

Den Regenwürmern auf der Spur

Erstmals in der Ostschweiz haben Schüler aus Quarten beim Projekt LERNfeld von Globe Schweiz mitgemacht. Dabei lernten sie auf dem Talhof in Mels – bei der Familie Good – Regenwürmer als Schwerarbeiter kennen.

von Heidi Beyeler

Das Schulprojekt LERNfeld dient der Erforschung von Biodiversität und Klimawandel im Zusammenhang mit der Landwirtschaft. Dabei unterstützt der Verein Globe Schweiz Lehrpersonen in der Umsetzung von Aktivitäten – falls gewünscht auch Begleitung von Jungforschern.

Forschen auf dem Bauernhof

Auf dem Bauernhof in Mels wurden die Schüler der beiden 1. Oberstufenklassen aus Quarten mit den Lehrpersonen Annika Sonntag und Andy Tremp herzlich empfangen. Zu ihnen stiessen die beiden Jungforscher der ETH Zürich Judith Riedo und Anatol Helfenstein sowie Ursula Wunder – Projektleiterin Globe Schweiz an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen – die mit den Schülern auf drei verschiedenen Feldern auf Erforschungstour der Regenwürmer gingen.

Die Schüler kamen kurz nach acht Uhr auf dem Talhof an, ausgerüstet mit Spaten, Gartenschaukel, Giesskannen, Senfpulverlösung, Küchenwaage,

verschliessbare Marmeladegläser, Abgrenzungsmaterial, Plastikhandschuhe, wasserfeste Filzstifte, Doppelmeter und Plastikfolie. Nach einer Einleitung durch die beiden Jungforscher der ETH ging es aufs Feld. Drei Forschungsfelder wurden bestimmt: eine Wiese, die regelmässig gedüngt wird, eine Pferdeweide und ein kleines kahles Feld, auf dem im vergangenen Jahr Kartoffeln gepflanzt wurden und das bisher nicht wieder bepflanzt wurde.

Sorgfalt und Geduld

Die Schülerinnen und Schüler hatten sich für diese Lernaktivität vorgängig bereits im Klassenzimmer – anhand von Dokumentationen zum Thema Regenwürmer – vorbereitet. So wussten sie also schon einiges über Regenwürmer. Nun ging es daran, zu erforschen, auf welchem Feld die meisten Regenwürmer zu finden sind. Dabei wurden sie von den Jungforschern und den beiden Lehrkräften unterstützt beziehungsweise angewiesen, was Schritt für Schritt gemacht werden muss, um aussagekräftige und vergleichbare Daten zu gewinnen.

Die Spannung stieg, als zum Austreiben der Regenwürmer die verdünnte

Senfpulverlösung sorgfältig auf das abgesteckte Feld gegossen wurde. Einige Kinder hofften, dass die Würmer sofort scharenweise aus der Erde schleichen. Dem war aber nicht so. Hier war vorerst Geduld gefragt. Am Ende der Veranstaltung gab es – wie von den Experten erwartet – drei unterschiedliche Ergebnisse.

Alles in allem war der Forschungsmorgen für die Kinder äusserst aufschlussreich. Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, wie Ergebnisse anhand von praktischen Erhebungen erarbeitet werden. Und dann gab es auch die Aufgabe, aufgrund der gewonnenen Resultate die tatsächlichen Ergebnisse aufzuzeichnen. Da kamen dann auch Elemente der Mathematik zum Tragen. Das schien eine echte Herausforderung zu sein. Die Schüler haben aber auch gelernt, dass Regenwürmer etwas mit dem Klimawandel zu tun haben, den Boden mit organischem Material bereichern und auflockern. Die Regenwurmröhren sorgen beispielsweise dafür, dass bei starkem Regen das Wasser schnell abgeführt wird und verhindern so oberflächliche Bodenerosionen beziehungsweise SchlammLawinen.



Ganz unter dem Zeichen «Regenwurm»: Die Schüler auf dem Talhof in Mels haben sich mit Regenwürmern beschäftigt, diese mit Senfpulverlösung aus dem Boden getrieben und vorsichtig eingesammelt (im Uhrzeigersinn von oben links).

Bilder Heidi Beyeler

Landwirte bieten Praxiserfahrung

Die Umsetzung von LERNfeld kann praxisnah auf einem Bauernhof durchgeführt werden. Dafür gibt es Bauersleute, die in die Zukunft denken und der heranwachsenden Generation die Möglichkeiten bieten, die Vielfältigkeit der Landwirtschaft und der Produktion von wertvollen Lebensmitteln kennenzulernen. Quasi «von der

Scholle auf den Tisch». So erlebten etliche Oberstufenschüler aus Quarten auf dem Talhof Mels bei der Familie Samuel und Nadia Good viele interessante Überraschungen. Die Familie Good engagiert sich gerne im Bereich der Wissensvermittlung über die Tätigkeiten des Bauernstandes. «Viele Kinder – auch solche die in ländlichen Gebieten

aufwachsen – wissen nicht mehr, woher Lebensmittel kommen und wie sie natürlich erarbeitet werden», stellte Nadia Good fest. «Deshalb machen wir bei Projekten wie der Globe Schweiz oder «Schule auf dem Bauernhof» mit. Bei dieser Gelegenheit macht Nadia Good jeweils die Schüler auf die Problematik der Müllentsorgung auf den

Weiden und deren Folgen aufmerksam: Wenn Glas- und Petflaschen, Aludosen und anderes Verpackungsmaterial durch Mähmaschinen geschreddert werden, gelangen diese Fremdkörper ins Futter und in den Magen der Kühe. Es kommt zu inneren Verletzungen, die zu Aufenthalten in der Tierklinik oder zum Tod der Tiere führen können. (bey)



WALENSTADT

Tag des offenen Torkels im «Felixer am Oelberg» in Walenstadt

Das Frühlingserwachen nimmt der «Felixer vom Oelberg» alljährlich zum Anlass, den Torkel für die lokale Bevölkerung zu öffnen. Die «Blühet» – so nennt sich der Tag der offenen Tür – findet am nächsten Sonntag, 28. Mai, von 11 bis 18 Uhr im Torkel Walenstadt (zwischen Tschlerlach und Walenstadt, Abzweigung Lüsli), statt. Die Besucher können am Fusse der Churfürsten die Weine degustieren und für Musik, Verpflegung und Rebrundgang wird auch gesorgt. Für die Kinder gibts bei schönem Wetter eine Hüpfburg. (pd)

QUARTEN

«Starke Kinder brauchen starke Eltern»

Quarten. – Am 24. und/oder 25. Juni im Bildungszentrum Neu-Schönstatt, Quarten: Für Eltern ist es nicht immer einfach, Grenzen zu setzen, konsequent zu sein, aber dennoch liebevoll. Die Veranstaltung gibt Impulse für eine alltagstaugliche Pädagogik von Pater Josef Kentenich, Gründer der Schönstattbewegung. «Starke Kinder brauchen starke Eltern mit Herz» bietet zwei Workshop-Tage mit den Schwerpunkten: «Das Elternprofil» und «Umgang mit dem Kind/Jugendlichen». Auskunft, Anmeldung, Programm: 0815116153, sr.joseline@schoenstatt.ch. Alle Infos auch unter: www.schoenstatt.ch. (pd)

SARGANSERLAND

Unterwegs mit «Verein St. Galler Wanderwege»

Am Sonntag, 28. Mai, gehts auf das Hirzli. Gestartet wird in Bilten. Ab dort wird bis zum Elmenwald gewandert. Der Wald-

weg steigt steil an. Nach rund 2,5 Stunden Wanderzeit lichtet sich der Wald, und die Alp Unter Nideren wird erreicht. Auf einem Zickzack-Weg geht es weiter über die Ober Nideren bis zum Ziel Hirzli. Dank der exponierten Lage hoch über der Linthebene erwartet die Wanderer eine grandiose Aussicht. Der Abstieg erfolgt über den Bodenberg bis hinunter zum Morgenholz. Dort befindet sich die Seilbahnstation nach Niederurnen. Die Wanderung kann hier nach fünf Stunden Marschzeit unterbrochen werden. Wer noch mag, kann weiter bis Niederurnen wandern. Treffpunkt: Sonntag, 28. Mai, 8.50 Uhr bei der Postautohaltestelle Sägestrasse in Bilten. Anforderungen: T3, Dauer rund sechs Stunden, Aufstieg 1215 Meter, Abstieg 1233 Meter Verpflegung aus dem Rucksack. Die Leitung hat Clemens Angehrn, 0556111925, clemens.angehrn@sunrise.ch. Eine Anmeldung bis Freitagabend ist erforderlich. Auskunft über Durchführung oder kurzfristige Änderungen erteilt das Wandertelefon unter 0713833031. (pd)



SARGANSERLAND/TRÜBBACH

Mehr Beratungen in der Wiitsicht

Das Zentrum Wiitsicht in Trübbach ist ein Zentrum für Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen. 2016 haben sich auf der Fachstelle Demenz ein Drittel mehr Personen Rat geholt als im Vorjahr. Fragen rund um mögliche Entlastungsangebote und Finanzen standen dabei im Vordergrund, wie es in einer Medienmitteilung des Zentrums heisst. In der Wiitsicht-Pflegewohngruppe in Trübbach wurde 2016 von zehn auf 15 Bewohner aufgestockt und ein zusätzliches Pflegebad eingebaut. Auch ein Ferienbett steht zur Verfügung. Die beliebten Angehörigentreffen finden weiterhin statt (an der Hauptstrasse 88 in Trübbach). Die Daten im 2017 sind: Dienstag, 30. Mai, Dienstag, 25. Juli, Dienstag, 26. September, Dienstag, 28. November, jeweils von 15.30 bis 17.30 Uhr. (pd)